**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
**Herausgeber:** Deutschschweizerischer Sprachverein
**Band:** 8 (1924)
**Heft:** 12: Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins : Schweizernummer

**Vereinsnachrichten:** Mitgliederbeiträge für das Jahr 1925

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Was heißt: »Ich weihe dich der Furienschar«?
»Der Teufel hole dich!« ist kurz und klar. (Göttermord.)

Der Sturm erbraust und jede Sprache tönt —
Wie tief das Erz der deutschen Zunge dröhnt! (Luther.)

J. V. Widmann an seine Braut vor der theologischen Staatsprüfung (8. Januar 1865):

In meiner für die Examinatoren bestimmten Lebensgeschichte war manches, was Du mit Recht langweilig nennen wirst, nicht zu vermeiden. Auch habe ich mich mit einigen gelehrt aussehenden Lappen schmücken müssen, weil gewisse Leute die Wahrheit nur dann glauben, wenn man ihr durch Fremdwörter, lateinische Zitate und pedantische Wendungen im Stil ein etwas ehrwürdiges Aussehen verleiht. Gehe Du ... über solche Wüsteneien nur flüchtig hinweg.

Karl Spitteler. Lachende Wahrheiten (1898):

.... Die Mehrzahl der Fremdwörter verdankt ja ihre Aufenthaltsbewilligung in der deutschen Sprache keineswegs, wie die Gegner (der Sprachreinigung) glauben machen wollen, einem logischen Bedürfnis, einer Begriffsnot, einer Wortarmut, sondern vielmehr einer schmählichen, abgeschmackten Prahlsucht. Gewisse Stände dünken sich vornehm, wenn sie französische, andere, wenn sie lateinische Brocken zum besten geben; nicht um ein feineres Verständnis zu vermitteln, im Gegenteil, um womöglich gar nicht verstanden zu werden, reden sie in Zungen .... Ich möchte das Fremdwort mit einer Münze vergleichen, deren Inschrift niemand mehr liest, an deren zweifelhafter Überkrustung jedoch die Spuren von jedermanns Händen wahrnehmbar bleiben. .... Eine mit Fremdwörtern gespickte Schreibart wird schwerlich eigenartig und ursprünglich sein.

Heinrich Federer. Aus dem Roman »Berge und Menschen« (von der Predigt an der Alplerkirchweih):

... Und so feierte er auch jetzt den Gott der Berge, der die Berge und die Kinder der Berge am meisten liebt, daher ... auf dem Berge sein Heiligtum haben wollte. Und heute noch habe er sein Heiligtum auf die Berge gegründet, das — das — ja, das Palladium der Freiheit.

Dieses fremde Wort rührte die siebenzig Zuhörer von Absom. Also so was Großes lag da oben! Hätten sie's je gedacht? Gescheit kann ihr Pfarrer reden. Kein Wunder, daß ihn die Basler schon zweimal ins Münster haben wollten!

## Kleinigkeiten.

### Wie wir's machen.

Nicht gar selten fliegen aus Deutschland geschäftliche Werbeschreiben in französischer Sprache in die deutsche Schweiz; z. B. empfiehlt sich ein Geschäft in Chemnitz für »Appareils de physique en stock«. Hie und da geraten sie aber an den Unrechten. Wenn in einer Behörde ein Mitglied des Deutschschweizerischen Sprachvereins sitzt, kann ein solches vaterländisches Geschäft eine Antwort erhalten wie die folgende:

9. April 1924.

An die Firma Heintze u. Blanckertz Berlin NO 43.

Im Besitze Ihres Reklame-Rundschreibens vom 5. April 1924 (Poststempel) teilen wir Ihnen mit, daß wir ganz bestimmt nichts von Ihnen kaufen werden. Einen deutschen Kaufmann, der in das deutsche Sprachgebiet in französischer Sprache schreibt, unterstützen wir nicht durch Bestellungen. Wir behalten uns aber vor, in der deutschschweizerischen und der reichsdeutschen Presse auf dieses würdelose Gebaren aufmerksam zu machen.

Hochachtend

Namens der Sekundarschulpflege Küsnacht
Der Vorsitzende: Dr. Fritz Fick
Der Schreiber: Karl Brüderlin.

### Von der schöpferischen Lebenskraft der Mundart,

die sich für ein neues Gefühl einen neuen Ausdruck schafft (wie Goethe sich Wörter schuf mit der Vorsilbe er: eratmen, erwühlen, erfühlen), hat während unserer letzten Grenzbesetzung ein einfacher Soldat ein hübsches Beispiel geliefert. Seine Abteilung war in einer Baracke 2500 Meter über dem Meer untergebracht, anderthalb Stunden vom Gotthardhospiz. Eines Tages hatte er mit seinem »Räf«, dem Traggestell, eine stattliche Korbflasche mit Wein heraufgeholt, erlebte aber kurz vor dem Ziel noch das Unglück, sie zu zerbrechen. Mit verstörten Mienen, undeutlichen Lauten und auffallenden Gebärden holte er einige Kameraden zur Unglücksstelle, die vom Rebenblute gerötet war; auf ihre Frage, wozu er sie geholt habe, antwortete er endlich, er habe noch ein paar Mann haben müssen: »I mag's elei nüd erfluuche« (Ich vermag's allein nicht zu erfluchen).

## Mitgliederbeiträge für das Jahr 1925.

1. Nach dem Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung in Leipzig haben die Zweigvereine an den Gesamtverein für jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von zwei Reichsmark zu entrichten. Die Mitgliederbeiträge sind nach dem Beschluß des Gesamtvorstandes vom 19. Oktober d. J. bis zum 1. April 1925 an die Geschäftsstelle abzuführen. Stimmberechtigt sind nur die Zweigvereine, die rechtzeitig die Beiträge eingezahlt haben (Punkt 17 der Satzungen).

2. Einzelmitglieder zahlen entsprechend den einundeinhalbfachen Betrag, also drei Reichsmark. Neueintretende Einzelmitglieder haben eine einmalige Einschreibegebühr von einer Reichsmark zu entrichten.

3. Die lebenslängliche Mitgliedschaft wird erworben durch Zahlung von zweihundert Reichsmark.

4. Die Beiträge der Zweigvereine, Einzelmitglieder und lebenslänglichen Mitglieder im Ausland werden wegen der hohen Postgebühren usw. auf das Einundeinhalbfache der entsprechenden Beiträge im Inland festgesetzt. Mit den Zweigvereinen in Österreich und der Tschechoslowakei bestehen besondere Vereinbarungen.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Sprachvereins.
A. Ruprecht.

Briefe und Zusendungen für die Vereinsleitung sind zu richten an den Vorsitzer, Oberlandesgerichtspräsidenten Ernst Drohle, Frankfurt a. M., Rüsterstraße 13.
Geldsendungen durch Zahlkarte Nr. 20794 an den Deutschen Sprachverein, Berlin W 30, beim Postscheckamt in Berlin NW 7.
Beitrittserklärungen, Bestellungen auf die Zeitschrift usw. an die Geschäftsstelle in Berlin W 30, Nollendorfstraße 13/14; Fernsprecher Amt Lützow 362,
Briefe und Zusendungen für die Zeitschrift an den Herausgeber, Direktor Prof. Dr. Oskar Streicher in Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstraße 33,
für die Schärfung des Sprachgefühls an Prof. Dr. Karl Scheffler in Braunschweig, Leonhardsplatz 5.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Professor Dr. Oskar Streicher, Gymnasialdirektor in Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstraße 33. In Österreich verantwortlicher Schriftleiter: Hofrat Max Millenkovich-Morold in Wien IV, Johann-Strauß-Gasse 6. — Verlag des Deutschen Sprachvereins, Berlin
Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle.

Dieser Nummer liegt eine Ankündigung des Bücher-Bundes (Einhorn-Verlag in Dachau bei München) bei.